

Studienprojekt C

für BA-Studierende der Fächer Sozialwissenschaften und Soziologie

Titel: Qualitative Polizeiforschung – Polizei im Spiegel der Gesellschaft

Veranstaltungsnummer: 14302646

Veranstalter: Prof. Dr. Martin Endreß/Sebastian Klimasch M.A.

Dauer: SoSe 23 und WiSe 23/24

Termine: SoSe 23: Fr 10–14 Uhr; WiSe 23/24: Mi 8–12 Uhr

Raum: C 10

Max. Teilnehmendenzahl: 30

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Präsentationen und Erstellen eines Endberichts

Kurzbeschreibung

Demokratien, demokratische Politik und demokratische Institutionen sowie Organisationen stehen gegenwärtig vermehrt unter Legitimationsdruck. Dies gilt auch und insbesondere für die Polizei. Die Gründe dafür scheinen u. a. sowohl in der zunehmenden Pluralisierung und Heterogenisierung als auch in einer sich zuspitzenden Polarisierung zu liegen.

Im Rahmen dieser aktuellen politisch-gesellschaftlichen Konstellationen wird insbesondere Polizei(arbeit) aus unterschiedlichen (politischen) Perspektiven grundsätzlich ambivalent wahrgenommen und angesprochen: auf der einen Seite als Demokratie-(be-)schützend, auf der anderen Seite jedoch regelmäßig auch als Demokratie-schädigend oder gar -gefährdend. Entsprechend begegnet in öffentlich-medialen Kontexten allorten die Rede von einem grassierenden Vertrauensverlust in staatliches Handeln und staatliche Akteure, während quantitative Längsschnittstudien vielfach ein gegenteiliges Bild vermitteln.

Vor diesem Hintergrund nimmt das Studienprojekt die wechselseitigen Erfahrungs- und Erwartungsgefüge von BürgerInnen und Polizei in den Blick und fragt dabei insbesondere nach den plural-heterogenen Perspektiven von BürgerInnen. Im Fokus steht somit auf Polizei(arbeit) bezogenes Wissen und Handeln auf Seiten von BürgerInnen. Analytisch gesprochen interessieren insofern im Studienprojekt empirisch sowohl Erwartungsstrukturen und -dynamiken, Einstellungs- und Begründungsmuster, (trans-)situative Bewertungsprozesse und die diese anleitenden wie von diesen angeleiteten Handlungen. Diese sollen zum Gegenstand qualitativer Analysen gemacht werden.

Dabei geht es u. a. um Fragen wie:

- Wann, wo und wie nehmen BürgerInnen Polizei überhaupt wahr?
- Wann, wo und wie haben BürgerInnen Kontakt mit der Polizei? Wie beschreiben sie diesen Kontakt? Welche Eindrücke gewinnen BürgerInnen aufgrund ihres Polizeikontakts?
- Welches Bild von Polizei haben BürgerInnen? Wovon sprechen sie konkret, wenn sie ‚Polizei‘ sagen?
- Was wissen BürgerInnen über die Polizei?
- Welche Erwartungen haben BürgerInnen an Polizeiarbeit und PolizistInnen?
- Welche Erfahrungen machen BürgerInnen im Zuge polizeilicher Maßnahmen?
- Welche Maßnahmen und Strukturen werden ggf. als problematisch wahrgenommen?
- (Warum) Sprechen BürgerInnen ggf. davon, dass sie der Polizei vertrauen / nicht vertrauen?
- Werden – nicht zuletzt medial vermittelte – Gewalterfahrungen thematisch? Wie werden diese bewertet und argumentativ verarbeitet?
- Welche SprecherInnenpositionen artikulieren (in welcher Form) welche Erwartungen und Kritiken am Handeln der Polizei?
- Wie werden strukturelle Probleme ebenso wie Lösungsansätze der Polizei wahrgenommen und diskutiert?

Das Ziel ist somit insgesamt die Erhebung und qualitative Analyse von empirischen Befunden zur Wahrnehmung von Polizei(arbeit) und PolizistInnen durch BürgerInnen und gesellschaftliche Gruppen sowie zu den Erwartungen von BürgerInnen und gesellschaftlichen Gruppen an die Polizei.

Methoden

Das Studienprojekt ist methodisch qualitativ angelegt. Empirische Quellenbasis des Studienprojekts werden u. a. (leitfadengestützte) Interviews und Gruppendiskussionen mit BürgerInnen, Beobachtungsprotokolle, Bild- und Videomaterialien, mediale Berichterstattungen sowie Online-Debatten und -kommentierungen von Polizeiarbeit, aber auch bereits vorliegende Daten aus anderen Studien bilden. Diese Daten werden im Studienprojekt mithilfe rekonstruktiver Verfahren ausgewertet.

Kenntnisse und Kompetenzen

Themenfelder

- Demokratische Strukturen und Prozesse
- Polizei(arbeit) angesichts gesellschaftlicher Pluralisierungs-, Heterogenisierungs- und Polarisierungsprozesse
- Wechselseitige Erfahrungs- und Erwartungsgefüge
- (Innere) Sicherheit

- Gewalt
- Trauma
- Vertrauen
- (Demokratische) Werte(haltungen)
- (Demokratische) Resilienz

Methoden

- Literatur- und Datenbankrecherchen
- Entwicklung und Erstellung von Interview-Leitfäden
- Planung, Organisation und Durchführen von Einzelinterviews
- Planung, Organisation und Durchführen von Gruppendiskussionen
- Transkriptionsarbeiten
- Erstellung von Beobachtungsprotokollen
- Sekundäranalysen
- Qualitativ-rekonstruktive Datenauswertung (insbes. sequenzanalytische Interpretationsverfahren)